

# Die Quadratur des Greises

Der weiterführende Kalauer in den weichen Konsonanten scheint unausweichlich bei dieser Gruppenschau „Kreis = 60“, mit der sich Nürnbergs dienstälteste Künstlergruppe Der Kreis seinem Geburtstag stellt. Dabei zeigt sich die Ausstellung im Nürnberger Kunsthaus – ein weiterer Kreis-Verkehr öffnet im Juni in der N-ergie-Zentrale – weniger vergeist als jugendlich starsinnig in seinem Konzept, das aus lauter Einzelteilen doch ein Ganzes ergibt. Wo das unterhakende Individuum übers Dogma triumphiert, gelingt eine Quadratur des Greises.

Die ganze verwirrende Ausdrucksvielfalt kann der Besucher beim Abschreiten des Kunsthaus-Ganges kennenlernen: Da haben alle 26 Kreis-Mitglieder ihren Beitrag (Teilnahme-Bedingung: eine Bildhöhe von 50 Zentimetern) zu einem erneut erstaunlichen Fries aus Zeichnung, Skulptur

## Kunsthaus: «Der Kreis» wird 60 - und zeigt sich weiterhin jugendlich

und Grafik geformt. Eingangs gleich die Todesahnungen des vor kurzem verstorbenen Klaus Schneider, gleich gegenüber Brigitta Heyducks farbtrunkene Landschaft. Am Ende Günter Paules schüchterne Silberstiftzeichnungen und gegenüber Hanns Herpichs kühle Farb-Experimente.

Von diesem Hauptstrang zweigen Vorratskammern ab, vier „Schwerpunkte“, die „sich so ergeben haben“, wie Peter Kampfehl freimütig einräumt. Wilhelm Uhlig hat eine stehende Figur von 1957 mit dem 2007-er Gipsabguss von Dirigent Zubin Mehta kontrastiert und dieses Verfahren auch bei

Hütterer, Heyduck und Franz Vornberger angewandt, dessen früher Farbexpressionismus mit Mittelmeerlage erstaunt. Udo Kaller teilt sich mit Hjalmar Leander Weiss und Michaela Biet die fernöstliche Lust auf schattierte Meditation. Christian Rösner und Thomas Grögler schaffen eine

bildstarke Bootspartie: In einem Wassertrog begegnen sich Wrack und ein Einbaum mit einem mächtig gehörnten Passagier. Achim Weinberg, der mit Wattestäbchen Foto-Objekte schafft, hat mit Aja von Loeper samt den mit dem Holz bearbeiteten Papier-Reliefs eine Schwester im Geiste hineingeholt.

Die Verjüngung ist eines der Erfolgsgeheimnisse des Kreises, bei dem die Reibungsfläche zur Gruppendynamik gehört. Und von dem Udo Kaller sagt, das er „sich jedes Maß wundert, dass es ihn noch gibt“. **daer**



Im Sprung durch fünf Jahrzehnte: Wilhelm Uhlig zwischen seiner Frauenfigur von 1957 und einem Kopf Peter Schönleins.



Bootsfahrt mit konträrem Ausgang: Thomas Grögler und Christian Rösner (r.) in der „Kreis“-Ausstellung. Fotos: Meyer

Kunsthaus (Königstr. 93): Kreis=60.  
Eröffnung: heute, 20 Uhr; bis 24. Juni, 11 bis 19 Uhr